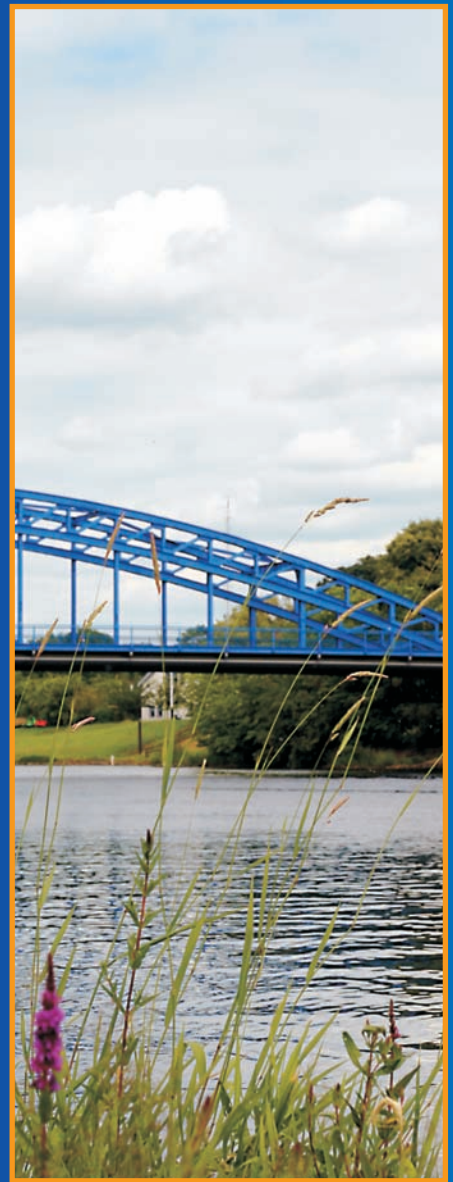


Die Kreistagswahlen 11.September 2011

# Programm der CDU

CDU-Kreisverband Nienburg  
zur Kommunalwahl am 11.09.2011  
im Landkreis Nienburg



**Gemeinsam  
für unser  
Zuhause**



Herausgeber: CDU-Kreisverband Nienburg  
Weserstraße 18  
31582 Nienburg

Tel.: 0 50 21 - 911 791  
Fax: 0 50 21 - 911 793  
e-mail: [info@cdu-nienburg.de](mailto:info@cdu-nienburg.de)  
Homepage: [www.cdu-nienburg.de](http://www.cdu-nienburg.de)

**CDU**

## **Inhalt:**

### **1. Familien, Soziales und Gesundheit sind uns eine Herzensangelegenheit**

**Unser Sozialwesen ist wertvoll und der CDU daher im wahrsten Sinne des Wortes auch etwas wert.**

### **2. Bildung und Schule - unsere Zukunft**

**Für unsere Schülerinnen und Schüler wollen wir auch in Zukunft ein vielfältiges, differenziertes und wohnortnahes Bildungsangebot anbieten.**

### **3. Die Infrastruktur des Landkreises ist uns wichtig.**

- Alternative und Regenerative Energien sind zwingend notwendig.**
- Die CDU wird bei allen raumordnerischen Planungen und Umsetzungen die berechtigten Interessen der Bevölkerung, des Handels und des Gewerbes, der Landwirtschaft sowie der Industrie berücksichtigen.**
- Die Breitbandversorgung wollen wir flächendeckend.**
- Das Klimaschutzkonzept wird konsequent umgesetzt.**
- Wohngebäude benötigen einen intakten Wintermantel und optimierte Heizungsregelungen.**
- Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Grundversorgung im Nahverkehr sichergestellt und bedarfsgerecht verbessert wird.**
- Der Tourismus hat sich hervorragend entwickelt.**

- Die CDU strebt den Ausbau der Kooperationen mit anderen Landkreisen und Regionen an, um neben der Nutzung von Synergien auch gestärkt auf europäischer Ebene auftreten zu können.

4. **Straßenbau - auf sicheren Straßen gesund zum Ziel**
5. **Entsorgungssicherheit für den Abfall**
6. **Sport für Gesunderhaltung und Gesellschaft unverzichtbar**  
Wir brauchen den Breiten- und den Spitzensport.
7. **Kulturelle Angebote fördern unsere Lebensqualität**
8. **Bürgerliches Engagement ist für unsere Gemeinschaft unerlässlich**
9. **Brandschutz- und Rettungswesen - mit Sicherheit in die Zukunft**  
Wo eine Feuerwehr ist, geht es den Menschen besser.  
Wir wollen den Brandschutz und das Rettungswesen nicht nach Geldlage.
10. **Unsere Sicherheit - Polizei und Bundeswehr**
11. **Natur und Umwelt**  
Wir wollen Natur- und Umweltschutz mit den Menschen und nicht gegen sie.
12. **Finanzen und Verwaltung**

**Eine solide Finanzpolitik ist nach wie vor bei der CDU in besten Händen und verdient Vertrauen.**

### **13. Unsere Wirtschaft an der Mittelweser stärken**

### **14. Landwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserem Landkreis**

**Wir wollen eine wettbewerbsfähige, transparente und tiergerechte Landwirtschaft.**

## **CDU Wahlprogramm 2011**

### **1. Familien, Soziales und Gesundheit sind uns eine Herzensangelegenheit**

Die Kommunalpolitik der CDU ist ausgerichtet auf einen kinder- und familien-freundlichen Landkreis Nienburg. Sie hat die Bedürfnisse und Wünsche aller Kinder, Jugendlichen, Familien und Senioren im Blick, auch die potentiellen Problemfelder. Für die soziale Einheit Familie müssen vorrangig gesunde Lebens-, Arbeits- und Freizeitbedingungen sichergestellt werden.

Die CDU will durch ihr politisches Handeln erreichen, dass:

- im Landkreis Nienburg eine familienfreundliche Atmosphäre herrscht
- der Landkreis Nienburg der Wunschwohntort für Kinder und ihre Familien wird
- im Landkreis Nienburg sich mehr junge Leute für eine Familie mit Kindern entscheiden
- der Landkreis Nienburg zu einem überregional bedeutenden Beispiel für Kinder- und Familienfreundlichkeit wird.

## **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Ein familienfreundliches Klima in der Gesellschaft sowie die Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf sind notwendig, damit sich Frauen und Männer für Kinder entscheiden. Der wesentliche Teil der Erziehung geschieht in unseren Familien. Dennoch muss die Politik den Rahmen für den Ausbau von Betreuungsangeboten schaffen. Gebührenfreie Kindergartenplätze und mehr Angebote für unter Dreijährige sind wünschenswert. Diese müssen aber auch seriös zu finanzieren sein. Die steigende Zahl von Ganztagschulen trägt den Bedürfnissen von Familien mit zwei Erwerbstätigen oder Alleinerziehender Rechnung. Ein Sinneswandel muss sich aber auch im Arbeitsleben vollziehen. Wir benötigen dringend flexiblere Arbeitszeiten, einen besseren Wiedereinstieg in den Beruf nach der Babypause, mehr Tele- und Heimarbeitsplätze und Betriebskindergärten.

## **Für Frauen und Männer: Familienfreundliche Arbeitsplätze**

Bereits heute bieten viele Unternehmen familienfreundliche Arbeitsbedingungen, wie z.B. flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle, Job-Sharing oder Betriebskindergärten an. Dieses Angebot muss erweitert werden. Die CDU will künftig eine intensive Kooperation zwischen Familien, Politik und Wirtschaft/Handwerk initiieren, um die berechtigten Interessen der Beteiligten zusammenzuführen. Ziel sind konkrete Maßnahmen, um die Betreuungsbedürfnisse berufstätiger Eltern und den wirtschaftlichen Nutzen für Unternehmen zu optimieren. Es soll eine Beratung zum Förderprojekt Familie, Fachkräfte, Zukunft erfolgen.

Eine leistungsfähige Jugendhilfe mit den Projekten „Stärken vor Ort“ und der Jugendwerkstatt ergänzen dieses System. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen auf ihrem individuellen Weg in die Arbeitswelt zu unterstützen. Die ganzheitliche Förderung, die Entwicklung von Selbständigkeit und die Integration junger Menschen durch individuelle Hilfen beim Übergang Schule – Beruf und bei der beruflichen Eingliederung werden durch uns mit vielen Maßnahmen begleitet und

gefördert, insbesondere für sozial und bildungsbenachteiligte junge Menschen (PACE Pro Aktiv Center).

Ein fachliches Orientierungs- und Qualifizierungsangebot für junge Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahren am Übergang von der Schule in das Berufsleben. Viele Jugendliche und junge Erwachsene sind durch ihre Lebenssituation, Migration, Wohnumfeld, einen fehlenden Schulabschluss, persönliche Handicaps und andere Faktoren benachteiligt. Eine Fortsetzung der Sonderprogramme für Legasthenie und Diskalkulie ist vorgesehen.

Ältere Menschen, insbesondere auch Menschen mit Behinderungen, wollen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben, um so ihre Lebensqualität zu erhalten. Das Bedürfnis und das Recht auf die Gewährleistung eines selbstständigen Lebens werden von uns ausdrücklich respektiert, anerkannt und durch das Familien- und Seniorenbüro unterstützt.

Aufgaben des Familien- und Seniorenbüro sind u.a.:

- Nachbarschaftshilfe zu fördern und zu unterstützen
- betreutes und serviceorientiertes Wohnen
- Ausbau von zusätzlichen Serviceangeboten (Handwerkerdienste, Hilfe beim Schriftwechsel mit Behörden etc.)
- eine wohnortnahe Versorgung mit den täglichen Lebensbedürfnissen
- eine bürgernahe Verwaltung im Umgang mit Senioren.

**Unser Sozialwesen ist wertvoll und der CDU daher im wahrsten Sinne des Wortes auch etwas wert.**

- Unsere Politik im Landkreis basiert auf einer Partnerschaft mit den Sozialverbänden, Kirchen und freien Trägern.
- Selbsthilfegruppen werden von uns auch zukünftig unterstützt.
- 

Die CDU-Kreistagsfraktion konnte in der letzten Periode vieles bewegen:

- Von der entscheidenden Weichenstellung der Jugendhilfepolitik (*Einstellungen im Gesundheitsamt und im Allgemeinen Sozialen Dienst*) bis hin zu einer Sozialraumorientierung, in der die Jugendlichen da angenommen werden, wo sie sich tatsächlich aufhalten, war sicherlich einer der herausragenden Schritte die Neuausrichtung des Landkreises bei der Politik für behinderte Menschen.
- Sachgerechter Eingliederungshilfeplan (Teilhabeplan)
- Mit der Umorientierung wurde ein neuer Weg eingeleitet – es ist das erklärte Ziel der CDU, niemanden mit einer Behinderung in stationären Einrichtungen allein zu lassen, sondern nach und nach wieder in die Gemeinschaft einzugliedern. Diese Umorientierung trennt Menschen mit einer Behinderung nicht mehr von ihrem Familien- und Sozialgefüge und ist zudem auch noch wirtschaftlicher als eine Versorgung in stationären Einrichtungen.

Im Rahmen der Kompetenzen des Landkreises werden wir uns dafür ein-setzen, dass unsere gut ausgestattete Gesundheitsversorgung Bestand hat und allen Einwohnern zur Verfügung steht.

## **2. Bildung und Schule - unsere Zukunft**

Wissen ist der wichtigste Rohstoff unseres Landes, daher müssen wir Bildung und Ausbildung so organisieren, dass wir wettbewerbsfähig bleiben. Nur so können alle jungen Menschen nach ihrer Begabung, Eignung und Leistung beste Voraussetzungen für ihr zukünftiges Leben schaffen.

Wir wollen die Haupt- und Realschulen zu Oberschulen weiterentwickeln und unsere Gymnasien an den Standorten Hoya (Johann-Beckmann-Gymnasium), Nienburg (Albert-Schweitzer-Schule und Marion-Dönhoff-

Gymnasium), Stolzenau (Gymnasium Stolzenau) und unsere berufsbildenden Schulen im Landkreis Nienburg erhalten und unterstützen.

Der demographische Wandel und die sinkenden Schülerzahlen erfordern eine Veränderung in der Schullandschaft im Landkreis Nienburg/Weser. Eine Schulentwicklung muss in Zusammenarbeit mit allen Schulträgern erfolgen. Die Kooperation mit Nachbarlandkreisen ist wünschenswert. Die gute Ausstattung der Schulen muss durch den Landkreis gewährleistet bleiben. Die Schülerbeförderung muss den neuen Nutzungszeiten gerecht werden.

Das Ganztagsangebot wird weiter ausgebaut. Die CDU will die Familien-freundlichkeit stärken und eine Ganztagsbetreuung von der Krippe bis zu den weiterführenden Schulen anbieten.

Den Berufsbildenden Schulen (BBS) kommt eine besondere Verantwortung bei der Sicherung des Fachkräfte-Nachwuchses zu, um auch dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Wir unterstützen die Zusammenarbeit der BBS mit den Oberschulen.

Die CDU engagiert sich, erfahrene Ausbilder aus dem Handwerk und der Industrie als „Paten“ zu gewinnen. Sie sollen sicherstellen, dass die Ausbildungsreife der Schüler verbessert wird. Dieses muss in enger Abstimmung mit dem Handwerk, der Industrie und der BBS erfolgen.

Die CDU setzt sich für die Ausbildung an der Deula ein, die die Qualität für Aus- und Weiterbildung für viele Berufe im ländlichen Raum sichert.

Die CDU ist sich ihrer besonderen Verantwortung für eine umfassende Schulbildung für alle Schülerinnen und Schüler bewusst. Bei der Umsetzung der Integration/Inklusion werden wir unsere aktive Rolle beibehalten.

Die CDU wird auch in den folgenden Jahren für eine energetische Gebäude-sanierung der Schulen sorgen und die Ausstattung der Schulen mit Fachunterrichtsräumen und EDV weiter verbessern.

**Für unsere Schülerinnen und Schüler wollen wir auch in Zukunft ein vielfältiges, differenziertes und wohnortnahes Bildungsangebot anbieten.**

### **3. Die Infrastruktur des Landkreises ist uns wichtig**

**Alternative und Regenerative Energien sind zwingend notwendig.**

Für die CDU ist es ein selbstverständliches Anliegen, die Schöpfung zu bewahren. Dieses bedeutet, dass wir uns auch zukünftig für die Vermeidung der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emission sowie für einen umfassenden Klimaschutz

einsetzen werden. Insbesondere die öffentlichen Liegenschaften sind kurzfristig einem Energiescheck zu unterziehen.

Mit der Nutzung der Wasserkraft an den Stauwehren in Landesbergen und Drakenburg sowie mit dem Biomassekraftwerk Landesbergen und den zahlreichen Biogasanlagen der Landwirtschaft nimmt der Landkreis Nienburg schon heute eine herausragende Stellung in der Nachhaltigkeit der Energieerzeugung ein. Ferner bekommt die Nutzung der Photovoltaik einen immer größeren Stellenwert auch im Landkreis Nienburg. Eine Zukunftsperspektive kommt bei der Energieerzeugung und -nutzung der Geothermie zu. Entscheidend sind für die CDU eine regionale Wertschöpfung aus der Befürwortung regenerativer Energien sowie ein Ausbau von Arbeitsplätzen in diesem Segment.

Hinzu kommt die Nutzung der Windenergie, die den Hauptteil der erneuerbaren Energien im Landkreis Nienburg ausmacht. Durch Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms sollen Vorranggebiete für die Windenergie festgelegt werden. Hier ist der Ausgleich zwischen der Energienutzung und den Bedürfnissen der hier lebenden Bevölkerung zu suchen. Dieses gilt insbesondere für die Abstandswahrung zur Wohn-

bebauung. Bedenken der Menschen im Hinblick auf Schattenschlag, Lärm und Beleuchtung werden ernst genommen. Hinzu kommt die Abwägung in Bezug auf den sanften Tourismus in der Region und dem ästhetischen Empfinden der zunehmenden Anzahl an Windenergieanlagen.

**Die CDU wird bei allen raumordnerischen Planungen und Umsetzungen die berechtigten Interessen der Bevölkerung, des Handels und des Gewerbes, der Landwirtschaft sowie der Industrie berücksichtigen.**

**Die Breitbandversorgung wollen wir flächendeckend**

Die Breitbandversorgung auf dem Land ist mindestens so wichtig wie die Versorgung mit Wasser und Strom, wenn es um die Zukunft unserer Kinder geht.

Wir wollen in nicht versorgten Gebieten leistungsfähige Breitbandversorgung haben. Bis spätestens 2014 sollen für 75 Prozent der Haushalte und bis 2018 für alle Haushalte Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen.

Bei Planungen wollen wir die berechtigten Interessen der Bevölkerung und unserer heimischen Wirtschaft berücksichtigen. Losgelöst von der Mobilfunktechnik muss kreisweit die flächendeckende Verlegung von Glasfaser geprüft werden.

**Das Klimaschutzkonzept wird konsequent umgesetzt**

Der Landkreis hat in 2010 eine CO<sub>2</sub>-Bilanz und über fünfzig Handlungsfelder für ein Klimaschutzkonzept herausgearbeitet. Dieses Klimaschutzkonzept muss mit Augenmaß und ohne ideologische Scheuklappen fortgeführt werden.

Sein Erfolg misst sich an der Mobilisierung privater Investitionen in den Klimaschutz. Energetisch sanierte Immobilien sind für Ökologie und

Ökonomie gleichermaßen wichtig. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Stabilisierung des Landkreises angesichts der Veränderungen des demografischen Wandels und verhindern einen ruinösen Preisverfall der Immobilien. Die Klimaschutzagentur soll ferner die Entwicklung der regenerativen Energien begleiten und Potenziale qualifizieren. Sie soll insbesondere die kleineren Kommunen im Landkreis auch praktisch unterstützen.

Der Erfolg der Klimaschutzagentur muss gemessen werden. Nur wenn Effekte erkennbar sind, ist eine Fortführung mit eigenen Mitteln sinnvoll.

**Wohngebäude benötigen einen intakten Wintermantel und optimierte Heizungsregelungen.**

**Nahverkehr - weiterhin Grundversorgung sicherstellen**

In den zurückliegenden Jahren hat der Landkreis Nienburg seinen öffentlichen Personennahverkehr neu strukturiert und in ein Liniennetzsystem mit Zeittakt umgebaut. Dieses wurde von der CDU unterstützt und vorgebracht. Mit dem Einsatz der Finanzen aus den so genannten Regionalisierungsmitteln der Landesnahverkehrsgesellschaft wurden im gesamten Landkreis zahlreiche Maßnahmen unterstützt, die zu einer Verbesserung der Ausstattung der Haltestellen geführt hat. Hinzu kam das Angebot zusätzlicher Busverkehre zu den zentralen Veranstaltungen dieser Region.

Die Einführung der Nienburg-Card als verkehrsgünstiger Tarif für Zeitfahrkarten auf der Bahnstrecke Nienburg-Hannover war ein voller Erfolg, der sich heute finanziell selber trägt. Die Kooperation mit den benachbarten Verkehrsverbänden, dem GVH und dem VBN, muss für die Pendler auch zukünftig eine attraktive Alternative zum Individualverkehr darstellen. Die Qualität des Zugangebotes auf den Bahnhöfen Nienburg und Linsburg in Richtung Hannover sowie des Bahnhofs Eystrup in Richtung Bremen muss gleichbleibend sichergestellt

werden. Das Angebot auch der Strecke Nienburg–Minden mit dem Bahnhof Leese–Stolzenau ist zu verbessern.

Mit zunehmender Anzahl an Ganztagsangeboten der Schulen ist die Schülerbeförderung auch in den frühen Nachmittagsstunden sicherzustellen.

**Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Grundversorgung im Nahverkehr sichergestellt und bedarfsgerecht verbessert wird.**

### **Der Tourismus hat sich hervorragend entwickelt**

Tourismus ist zunehmend ein bedeutender Garant für wirtschaftliche Steigerung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Gründung der Mittelweser–Touristik durch den Landkreis Nienburg/Weser und die Städte und Gemeinden im Landkreis vor 10 Jahren war und ist eine sehr wichtige Entscheidung gewesen. Die Mittelweser–Touristik hat durch ihre Aktivitäten den Tourismus in unserer Region und darüber hinaus sehr gefördert. An der finanziellen Unterstützung hält die CDU fest und unterstützt Bestrebungen, durch Gewinnung weiterer Gesellschafter den Wirkungsgrad zu verstärken.

Die Ausweisung weiterer Wohnmobilplätze wird unterstützt, weil damit zusätzliche Umsätze in unser Gebiet geholt werden. Schwerpunkt des Tourismus bleibt der Fahrradtourismus am Weser–Radweg. Die stetige Steigerung der Übernachtungszahlen soll verstärkt fortgesetzt werden.

### **Interkommunale Zusammenarbeit - muss intensiviert werden**

Um die Selbstständigkeit der Landkreise auch zukünftig zu erhalten, ist es von grundlegender Bedeutung, in welchen Bereichen die Gebietskörperschaften stärker zusammen arbeiten können. Der Erhalt unserer heutigen kommunalen Struktur ist für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Nienburg auch eine Frage der Identifikation.

Der Landkreis Nienburg ist Teil der Regionalen Entwicklungskooperation „Weserbergland plus“. Hier arbeitet er mit den Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden zusammen. Die Themenfelder einer Energieregion und einer Gesundheitsregion sind hier die Schwerpunkte der Kooperation. Gleichzeitig ist es Anliegen der CDU, in dieser Region die ländlichen Strukturen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Weitere Beispiele der Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen finden sich in der gemeinsamen Abfallwirtschaft mit dem Landkreis Diepholz. Während die Rettungsleitstelle für den Landkreis Nienburg durch Schaumburg betrieben wird, halten die Nienburger das gemeinsame Rechnungsprüfungsamt vor. Eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Vorhaben sichert die Zukunft der Landkreise im Zentrum Niedersachsens.

**Die CDU strebt daher den Ausbau der Kooperationen mit anderen Landkreisen und Regionen an, um neben der Nutzung von Synergien auch gestärkt auf europäischer Ebene auftreten zu können.**

#### **4. Straßenbau - auf sicheren Straßen gesund zum Ziel**

Die geplanten Straßenbau- und Radwegmaßnahmen belaufen sich laut Bauprogramm in den nächsten drei Jahren auf ca. 10 Millionen Euro.

Als Erfolg sehen wir u. a. in 2010 den Bau der Radwege an der K3 Nienburg – Forsthaus Krähe (Naherholungsgebiet der Stadt Nienburg), an der K29 Pennigsehl – Liebenau, an der K 34 (I BA) Wietzen – Blenhorst einschließlich Fahrbahnausbau und den Bau des Radweges an der K63 als Lückenschluss des sehr wichtigen und überregional bedeutsamen Weserradweges zwischen NRW und Stolzenau. Bei allen Radwegemaßnahmen spielen die Schulwegsicherung, der Lückenschluss und der Tourismus eine besondere Rolle.

**Die CDU setzt sich stets dafür ein, dass alle Investitionen auch in zukünftigen Bauprogrammen fach- bzw. bedarfsorientiert und unter Beachtung von geringen Folgekosten für unsere ca. 310 km Kreisstraßen und ca. 100 km Radwege eingesetzt werden.**

## **5. Entsorgungssicherheit für den Abfall**

Unser politisches Ziel ist es, den Bürger/innen im gesamten Kreisgebiet eine zuverlässige Entsorgung ihrer Abfälle zu gewährleisten, die Gebühren dabei stabil zu halten und die Leistungsqualität zu steigern. Durch die Gründung des Betriebes für Abfall (BAWN) wurden von der CDU hierfür die Grundlagen gelegt. Zu nennen sind drei Beispiele:

Das Entsorgungszentrum „Krähe“ ist zu einem modernen Umschlagzentrum für Abfallströme aller Art geworden.

Als Partner verarbeitet die RWG Leese über 26.000 Tonnen Grünabfälle, davon werden 7.000 Tonnen dem Biomassekraftwerk Landesbergen zur energetischen Verwertung zugeführt. Die restlichen 19.000 Tonnen werden zu hochwertigem Kompost verarbeitet.

Über die Verbrennung des Restmülls im Müllheizkraftwerk Bremen werden ca. 7% der Bevölkerung dieses Bundeslandes mit Fernwärme versorgt. Dieses entspricht dem Energiebedarf der Größenordnung der Kreisstadt Nienburg (32.000 Einwohner).

## **6. Sport für Gesunderhaltung und Gesellschaft unverzichtbar**

Der Sport wird von der CDU weiterhin als ein wichtiger gesellschaftspolitischer Faktor angesehen und muss im Hinblick auf Integration ausländischer Jugendlicher und als Nachmittagsgestaltung für alle Jugendlichen und Heranwachsende sowohl im ländlichen Raum als auch in den Städten gefördert werden. Dabei ist die Förderung des Ehrenamtes nicht nur im Sport wichtig, sondern in allen Bereichen. Der

Sport zeigt mit seinen 57.009 Mitgliedern, 206 Vereinen und 40 verschiedenen Sportarten in den letzten Jahren zwar leicht rückläufige Tendenzen, ist aber immer noch die Massenorganisation im Landkreis Nienburg.

17.352 Kinder und Jugendliche werden von mehr als 650 Übungsleiterinnen und Übungsleitern in Nienburger Vereinen mit gültiger Lizenz betreut. Das ist überaus aner kennenswert.

Die CDU wird auch bei enger werdenden finanziellen Mitteln der Förderung des Sportes weiterhin einen hohen Stellenwert einräumen.

Konkrete Zielsetzungen:

- Förderung des Sports für Jugendliche und Heranwachsende durch Beibehaltung der Übungsleiterzuschüsse mit einer angemessenen Anpassung nach oben
- Förderung der Sportabzeichenabnahme
- Integration von ausländischen Bürgerinnen und Bürgern in bestehenden Vereinen anstatt Gründung von neuen Vereinen, die nach Nationalität und Glauben trennen
- 
- Förderung des Ehrenamtes
- Förderung des Breitensportes, z.B. Unterstützung von Laufinitiativen
- Wassersportaktivitäten auf der Weser unterstützen, z.B. Ruderregatten, Kanumeisterschaften und Weseraktivitäten aller Art
- Förderung des Kanu- und Ruderwanderfahrerverkehrs auf der Weser, dem Steinhuder Meerbach und der Aue
- Turniere wie die „Kleine Nienburgerin“ sind schon lange kein Thema für die Sportvereine der Stadt Nienburg, sondern haben

einen kreis- und bundesweiten Stellenwert, der unterstützungswert ist. Darüber hinaus sollte die Ausrichtung von und Teilnahme an überregionalen Wettkämpfen Unterstützung finden.

- Förderung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen u.a. auch zur Schaffung von Ganztagschulen mit Angeboten in den Vereinen
- Unterstützung der Sportvereine durch Organisation von Vorträgen zum Thema „Einwerbung von europäischen Fördermitteln“
- Förderung des Schützensports durch Erhalt der Tradition.

**Wir brauchen den Breiten- und Spitzensport.**

## **7. Kulturelle Angebote fördern unsere Lebensqualität**

Im kulturellen Bereich sind die zunehmende Schaffung von Kulturzentren und die liebevolle Einrichtung von Heimatstuben ausdrücklich zu begrüßen. Die Theater- und Kulturvereine haben einen unschätzbaren Wert für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unseren Gemeinden und Städten. Zahlreiche Hobby- und Berufskünstler bereichern unser Kulturangebot und verdienen Anerkennung für ihr Wirken.

Um der Kultur einen entsprechenden Stellenwert zu geben, wollen wir einen gemeinsamen Sport- und Kulturausschuss.

Die Partnerschaften mit unseren Partnerschaftsstädten und Partnerschaftskreisen ist weiter zu fördern und zu unterstützen.

Überregionale Vergleiche sind in allen Bereichen zu unterstützen. Dabei sollte der entsprechende Fachbereich im Landkreis Bewerbungen zur Ausrichtung stellen. Es geht dabei nicht nur um sportliche

Veranstaltungen, sondern auch um kulturelle, die als Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Konkrete Zielsetzungen:

- Stärkung der Musikschule im Kreis Nienburg
- Unterstützung der Museen im Landkreis
- Unterstützung der ländlichen Theatergruppen, insbesondere Förderung der plattdeutschen Sprache, Bereitstellung des Nienburger Theaters für Laienspielgruppen
- Unterstützung der Kulturzentren im Kreisgebiet nicht nur mit Kreisgeldern, sondern auch mit Unterstützung bei der Einwerbung von europäischen Fördermitteln
- Suche nach Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Landkreisen für kulturelle Belange. Herausstellen der Vorteile der Stadt Nienburg, z.B. eigenes Theater
- Festhalten an der Unterstützung der Gesangvereine und Chorleiterzuschüsse.

## **8. Bürgerliches Engagement ist für unsere Gemeinschaft unerlässlich**

Nur durch das bürgerliche Engagement in Vereinen und im täglichen Leben können unsere gesellschaftspolitischen Strukturen weiter existieren. Dabei müssen die vielen freiwilligen Helfer in den Vereinen, kirchlichen Institutionen, Feuerwehren und allen helfenden Organisationen Unterstützung und Anerkennung erfahren. Dies kann unter anderem durch die Vergabe der Ehrenamtskarte erfolgen oder durch finanzielle

Unterstützung bei der täglichen Arbeit oder durch besondere Veranstaltungen.

Weiterhin muss die Ehrenamtskarte an Bürgerinnen und Bürger des Landkreises ausgegeben werden. Die Vergünstigungen, die mit dieser Karte erworben werden, müssen überprüft und angepasst werden, damit sie immer als Anreiz angesehen werden.

Die Mitgliedschaft in Vereinen, Feuerwehren, kirchlichen Institutionen und Parteien muss für Jugendliche erstrebenswert und selbstverständlich sein.

Die am 21.08.2010 erstmalig stattgefundene Messe zur Präsentation von Vereinen mit ihren ehrenamtlich Tätigen sollte regelmäßig wiederholt werden. Dabei sollen die Vereine die Möglichkeit haben sich vorzustellen, um weitere Mitstreiter zu gewinnen.

## **9. Brandschutz- und Rettungswesen - mit Sicherheit in die Zukunft**

**Wo eine Feuerwehr ist, geht es den Menschen besser.**

Die Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehren ist unverzichtbar. Der Erhalt aller 104 Ortsfeuerwehren ist ein wichtiges Ziel der CDU. Durch Zusammenarbeit zwischen Kreis sowie Städten und Gemeinden wollen wir die optimale Ausstattung unserer Feuerwehren sicherstellen.

Wir erhalten die Rettungswachen und Notarztstandorte, um eine lückenlose Notfallrettung im gesamten Landkreis sicher zu stellen.

Die Hilfsorganisationen wie DRK, Johanniter, ASB, DLRG und THW sind wichtiger Bestandteil der Sicherheitsstruktur im Landkreis Nienburg. Sie nachhaltig zu unterstützen ist ein wichtiges Anliegen der CDU.

Die CDU unterstützt die Projekte „Unterstützer der Feuerwehr“, „Unterstützer der Jugendfeuerwehr“ und das Motto „Feuerwehr mach mit!“.

Allen ehrenamtlich Tätigen in den Feuerwehren, den Hilfs- und Katastrophenschutzeinheiten gilt unsere besondere Anerkennung. Dieses Engagement wollen wir fördern um es zu erhalten und für die Zukunft „fit“ zu machen!

**Wir wollen den Brandschutz und das Rettungswesen nicht nach Geldlage.**

## **10. Unsere Sicherheit - Polizei und Bundeswehr**

Innere Sicherheit wird auch im Landkreis Nienburg/Weser großgeschrieben.

Die Polizeiinspektion Nienburg leistet mit ihren Beamtinnen, Beamten und Mitarbeitern flächendeckende Präsenz zum Schutz der hiesigen Bevölkerung.

Darüber hinaus stellt die Polizeiakademie Niedersachsen mit Sitz in Nienburg und ihren rund 500 Studenten eine Bereicherung für unseren Landkreis dar.

Die Ansiedlung des Polizeimuseums ist ein weiteres Highlight in unserer Museumslandschaft und verdient auch deshalb unsere finanzielle Unterstützung.

Für eine aktiv gestaltende deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist eine leistungsfähige Bundeswehr unverzichtbar, die personell und materiell im gesamten neuen Aufgabenspektrum uneingeschränkt einsetzbar ist. Für die CDU ist die Bundeswehr das wesentlichste Instrument deutscher Sicherheitspolitik.

Mit dem CIMIC-Zentrum und dem Bataillon Elektronische Kampfführung 912 wurden in der Nienburg-Langendammer Clausewitz-Kaserne Truppenteile neu stationiert, die mit ihren Soldatinnen, Soldaten und zivilen Mitarbeitern in weit entfernten Krisengebieten ihren ganz persönlichen Beitrag zu Frieden und Stabilität leisten.

Die CDU erkennt den soldatischen Dienst dieser Frauen und Männer uneingeschränkt an. Auch sie wieder schnell in die Bevölkerung unseres Landkreises aufzunehmen, ist Anliegen und Bedürfnis zugleich.

Die CDU wird daher das Interesse, Partnerschaftsverhältnisse zwischen den Truppenteilen und Städten und Gemeinden im Landkreis zu schließen, nachhaltig stützen, um der Gefahr einer Entfremdung zwischen Gesellschaft und „Armee im Einsatz“ entgegen zu wirken.

Nur wenn sich die Soldatin/der Soldat mitgenommen wissen, können sie ihre Aufgaben gut erfüllen.

Die CDU wird sich dafür einsetzen, die Betreuungsveranstaltungen des „Familienbetreuungszenrum Nienburg“ für die Familien, der im Ausland eingesetzten Soldatinnen und Soldaten begleitend zu unterstützen.

Berufs- und Zeitsoldaten scheiden oft als lebensjüngere und qualifizierte Spezialisten aus dem aktiven militärischen Dienst aus.

Die CDU wird sich als Ergänzung zum Berufsförderungsdienst der Bundeswehr und dem Job-Center in Nienburg bemühen, dieses qualifizierte Potential bedarfsorientiert der heimischen Industrie und Wirtschaft anzubieten.

## **11. Natur und Umwelt**

Wir setzen uns für den Erhalt unserer vielfältigen Kulturlandschaft ein. Wir wollen die Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren beachten

und schonen. Wir unterstützen Maßnahmen, die Boden, Wasser, Luft, Pflanzen und Tiere vor schädlichen Auswirkungen schützen. Hierzu kann u.a. der Vertragsnaturschutz ein geeignetes Instrument sein.

Eine Nutzung dieser natürlichen Ressourcen unterstützen wir, sofern sie sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiert. Natur muss geschützt werden, aber auch genutzt werden können.

Für die Naherholung der Bevölkerung wird sich die CDU stark machen, dass ehemalige Baggerseen als Badeanlagen und Angelteiche genutzt werden können.

Die Kreistagsresolution zur Verringerung des Salzgehaltes in der Weser ist ein wichtiges Anliegen.

**Wir wollen Natur- und Umweltschutz mit den Menschen und nicht gegen sie.**

## **12. Finanzen und Verwaltung**

**Eine solide Finanzpolitik ist nach wie vor bei der CDU in besten Händen.**

Nach zwei ausgeglichenen Haushalten in den Jahren 2008 und 2009 decken in den Haushaltsjahren 2010–2011 die ordentlichen Erträge nicht die ordentlichen Aufwendungen. Hinzu kommt, dass Fehlbeträge aus den Vorjahren auszugleichen sind.

Ziel einer Haushaltssicherung muss sein, den Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt aufzuzeigen und damit die dauernde Leistungsfähigkeit der Kreisverwaltung zu erhalten. Dabei steht der Landkreis Nienburg vor folgenden Herausforderungen:

- Reduzierung der Defizite
- Abbau der Defizite aus den Vorjahren
- Steuerung der Entwicklung in den nächsten Jahren, um das Entstehen von Fehlbeträgen zu vermeiden
- Schaffung von Spielräumen für notwendige Investitionen

### **Maßnahmen zur Haushaltssicherung**

Zur Vorbereitung der Haushaltssicherung müssen alle Produkte des Kreises einer Analyse unterzogen werden, um festzustellen

- ob freiwillige Aufgaben erfüllt werden, die zukünftig entfallen können
- in welchem Umfang die Leistungen der Pflichtaufgaben und Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises reduziert werden können
- ob zusätzliche Erträge erzielt werden können, die einen wirksamen Beitrag zur Kostendeckung leisten
- in welchem Umfang Investitionen zurückgestellt werden oder entfallen können.

Nach wie vor ist der Kreishaushalt mit ca. 60% für Sozial- und Jugendaufwendungen gesetzlich sehr hoch (zu hoch) belastet.

Erfreulich ist der Beschluss der Gemeindefinanzkommission in Berlin, Beträge zur Grundsicherung in folgenden Jahren durch den Bund zu übernehmen. Das führt zu einer Entlastung bis hin zu vier Millionen pro Jahr. Das ist ein erster richtiger Schritt, um die Finanzsituation der Kommunen zu verbessern. Weitere Maßnahmen müssen zwingend folgen.

Die derzeitige Höhe der Kreisumlage ist ausgereizt und soll möglichst nicht erhöht werden, um den Städten und Gemeinden ihre Spielräume, soweit noch vorhanden, nicht zu schmälern.

1 Million Euro sollen als ein Mindestmaß an freiwilligen Leistungen eingesetzt werden. Die Personalaufwendungen müssen weiterhin auf dem Prüfstand bleiben und eventuell reduziert werden. Die entsprechende Vereinbarung mit dem Landrat wurde erfolgreich umgesetzt und soll erneuert werden.

Der jetzige verfügte Einstellungsstopp soll verlängert werden. An betriebsbedingte Kündigungen ist nicht gedacht, d.h. auch, dass der Personalabbau sozialverträglich gestaltet werden muss. Gleichwohl sollen weitere Ausbildungsplätze zur Stärkung des eigenen Nachwuchses in der Kreisverwaltung bereitgestellt werden.

Alle eventuellen Verbesserungen für den Haushalt müssen zur Haushaltskonsolidierung genutzt werden, sodass auch der Schuldenstand verringert wird. Die Größe des Finanzproblems auf Kreisebene lässt weiterhin keine Spielräume für die Ausweitung von gesellschaftspolitisch Wünschbarem zu.

### **13. Unsere Wirtschaft an der Mittelweser stärken**

Gemeinsam mit der Arbeitsverwaltung, mit dem Handwerk, der Industrie- und Handelskammer, mit den Kreditinstituten, mit der Baugenehmigungsbehörde und den Kommunen wollen wir für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen im Landkreis Nienburg sorgen.

Dazu trägt insbesondere auch die gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Nienburg – WIN – bei. Die wichtigste Aufgabe

der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg ist die Bestandspflege der vorhandenen Unternehmen und der Erhalt der Arbeitsplätze.

Die Unterstützung bei Erweiterungen und die regionale Vernetzung der Unternehmen zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Region sind weitere wichtige Aspekte.

Gemeinsam mit den lokalen Wirtschaftsförderungen wollen wir Standortmarketing betreiben. In den Branchen / Bereichen Logistik, Energie, Sondermaschinen- und Anlagenbau, Automobilzulieferungen, Lebensmittel, Landwirtschaft, Altenpflege, Gesundheit, Tourismus, Chemie, Handel und Handwerk sehen wir schwerpunktmäßig die wirtschaftlichen Handlungsfelder.

Erfolgreiche Aktivitäten im Standortmarketing ziehen nach außen und nach innen. Die Erhöhung des Bekanntheitsgrades unserer Wirtschaftsregion

„Mittelweser“ mit ihren Unternehmen ist ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Politik.

Neuansiedlungen von Unternehmen sollen in Kooperation mit unseren Städten und Gemeinden unter Federführung der Wirtschaftsförderung des Landkreises Nienburg GmbH (WIN) aktiv angeworben werden.

Wir wollen die erfolgreiche Zusammenarbeit des Landkreises Nienburg mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter bei der Arbeitsvermittlung weiterführen.

Wir wollen auch in Zukunft die Kofinanzierung möglicher EU-Förderprogramme sicherstellen.

## **14. Landwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserem Landkreis**

**Wir wollen eine wettbewerbsfähige und transparente Landwirtschaft.**

Die Landwirtschaft bietet vielen Menschen einen heimatnahen Arbeitsplatz und sorgt neben der Erzeugung hochwertiger gesunder Nahrungsmittel für die Erhaltung und Pflege unserer Kulturlandschaft. Sie sichert mit Lebensmitteln von hoher Qualität die Versorgung der Menschen im Kreis und darüber hinaus.

Die Landwirtschaft schafft durch ihre Produktion die wirtschaftliche Grundlage für eine Vielzahl mittelständischer Agrarunternehmen in den vor- und nachgelagerten Bereichen (Landtechnikunternehmen, Nahrungsmittel-wirtschaft, Tierzucht-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen). Die Landwirtschaft im Kreis Nienburg zeichnet sich gegenüber anderen Regionen durch ihre besondere Vielfalt aus (z.B. Milchproduktion, Erzeugung von Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch, Ackerbau, Feldgemüse, Bioenergie).

Wir setzen uns für den Erhalt, aber auch für die Weiterentwicklung dieser vielfältigen landwirtschaftlichen Strukturen ein, damit die Landwirtschaft in der Region auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.

Die Flächengrundlage für unsere Betriebe muss erhalten bleiben. Flächenverluste müssen minimiert werden, z.B. durch Vorrang für Innenentwicklung statt Neuausweisung von Bau- bzw. Gewerbegebieten „auf der grünen Wiese“. Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen sollten möglichst nicht auf landwirtschaftlichen Nutzflächen durchgeführt werden.

### **Vorrang für Vertragsnaturschutz vor verordnetem Naturschutz!**

Die landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Nienburg leben überwiegend von tierischen Erzeugnissen. Sie müssen die Möglichkeit behalten, ihre Viehhaltung unter Beachtung des Umwelt- und Tierschutzes weiter zu entwickeln. Dazu gehören unter anderem eine angemessene Bauleitplanung und die Beibehaltung des privilegierten Baurechts im Außenbereich.

Aus Gründen des Klimaschutzes und wegen der begrenzten fossilen Ressourcen unterstützen wir den Ausbau regenerativer Energien. Die Förderung von Bioenergien sollte so gestaltet werden, dass zum einen die Wertschöpfung vorrangig in der Landwirtschaft verbleibt und hier zur Existenzsicherung von Betrieben beiträgt und zum anderen der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen im Rahmen einer geordneten Fruchtfolge über die Fläche breit gestreut wird und die wünschenswerte Vielfalt der landwirtschaftlichen Struktur erhalten bleibt. Wettbewerbsverzerrungen zwischen der Erzeugung von Bioenergie und anderen landwirtschaftlichen Betriebsformen sind durch angepasste Fördersätze zu minimieren.

Wir befürworten finanzielle Fördermaßnahmen der EU für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum. Dadurch wird die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe gefördert, ebenso der Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz, die ländliche Infrastruktur, die regionale Wirtschaft, das kulturelle Erbe unserer Region und somit insgesamt die Lebensqualität auf dem Lande.